



Sicher. Seite an Seite.

**KOMPAKT**

## Newsletter 02/2022

der

Gemeinsamen Zentralstelle Kommunale Kriminalprävention (GeZ KKP)

### Inhalt „auf einen Blick“

- 🕒 Veröffentlichung des Jahresberichts 2021 der Gemeinsamen Zentralstelle Kommunale Kriminalprävention in Baden-Württemberg.....2
- 🕒 Unterzeichnung einer Gemeinsamen Erklärung für einen besseren Schutz von Beschäftigten im öffentlichen Dienst vor Gewalt .....2
- 🕒 Forschungsprojekt „Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung“ als Kommunales Monitoring zu Hass, Hetze und Gewalt gegenüber Amts- und Mandatsträger\*innen.....3
- 🕒 Öffentlichkeitskampagne SSB „Respekt fängt bei dir an“ .....4
- 🕒 Forschungsprojekt „LegiNot – Legitimation des Notfalls – Legitimationswandel im Notfall“ .....5
- 🕒 Veröffentlichung Digitales Handbuch „Präventionsketten konkret! – Ein kompetenzorientiertes Handbuch zur Koordination von integrierten kommunalen Strategien“ .....6
- 🕒 Projektförderung „Modellkommune Deradikalisierung“ (MoDeRad).....6
- 🕒 Kampagne „nachtsam. Mit Sicherheit besser feiern“ .....7
- 🕒 Bunt statt Braun – Jugendkulturwoche 2022 .....8
- 🕒 10. Forum Alb bündnis.....8
- 🕒 StadtRaumMonitor – Systematische Ermittlung von Handlungsbedarfen in der Kommunalentwicklung.....9
- 🕒 Jahrestagung der Aktion Jugendschutz – No risk no fun?.....10

Die GeZ KKP informiert mit dem Newsletter „KKP Kompakt“ in unregelmäßigen Abständen über interessante Maßnahmen, Projekte und Termine mit Bezug zur Thematik KKP. Auch nach sorgfältiger Prüfung übernimmt die GeZ KKP keine Haftung für die weitergehenden Links und Informationen. Für deren Inhalte sind ausschließlich die Erstellenden verantwortlich.

Sie haben einen interessanten Beitrag? Wenden Sie sich gerne per E-Mail an uns.

## Veröffentlichung des Jahresberichts 2021 der Gemeinsamen Zentralstelle Kommunale Kriminalprävention in Baden-Württemberg

Die Gemeinsame Zentralstelle Kommunale Kriminalprävention im Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen hat ihren Jahresbericht für das Jahr 2021 veröffentlicht. Er gibt einen Überblick über die Arbeitsschwerpunkte und Projekte der GeZ KKP im Jahr 2021. (Quelle: GeZ KKP BW)

Der Bericht kann auf der Webseite der GeZ KKP unter folgendem Link kostenfrei abgerufen werden:

<https://kkp-bw.de/jahresbericht2021/#0>



## Unterzeichnung einer Gemeinsamen Erklärung für einen besseren Schutz von Beschäftigten im öffentlichen Dienst vor Gewalt

Anlässlich des Internationalen Tages des öffentlichen Dienstes haben das Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg, der Städtetag

Baden-Württemberg, der Landkreistag Baden-Württemberg, der Deutsche Gewerkschaftsbund Baden-Württemberg und der BBW – Beamtenbund Tarifunion eine gemeinsame Erklärung für einen besseren Schutz von Beschäftigten im öffentlichen Dienst vor Gewalt unterzeichnet. Hierbei wurde auch ein Maßnahmenpaket vereinbart, das zukünftig umgesetzt werden soll. Gemeinsam wollen die Unterzeichnenden:

- eine für alle Beteiligten einheitliche Definition von Gewalt gegen Beschäftigte erarbeiten, die in allen Teilen des öffentlichen Dienstes in Baden-Württemberg Geltung finden soll,
- ein aussagekräftiges Lagebild erstellen, um Übergriffe sichtbar zu machen sowie Entwicklungen und Tendenzen verlässlich feststellen zu können,
- die Gesamtgesellschaft für das Problem sensibilisieren,
- bestehende wirkungsvolle Maßnahmen in den Bereichen Prävention, Intervention und Nachsorge zusammenführen und um neue Maßnahmen ergänzen sowie
- darauf aufbauend eine Gesamtstrategie zur Bekämpfung der Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst in Form einer Landeskonzepcion entwickeln.  
(Quelle: GeZ KKP BW)

Nähere Informationen können der Pressemitteilung entnommen werden:

<https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/beschaeftigte-im-oeffentlichen-dienst-vor-gewalt-schuetzen/>

### **Forschungsprojekt „Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung“ als Kommunales Monitoring zu Hass, Hetze und Gewalt gegenüber Amts- und Mandatsträger\*innen**

Wie bereits in unserem letzten Newsletter berichtet, führt das Bundeskriminalamt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Städtetag, dem Deutschen Landkreistag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund im Rahmen des vom BMBF und BMI geförderten Forschungsprojektes „Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung“ ein Kommunales Monitoring zu Hass, Hetze und Gewalt gegenüber Amts- und Mandatsträgerinnen und -träger durch. Mit diesem kommunalen Monitoring möchten sie allen ehren- und hauptamtlichen (Ober-)Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sowie Landrätinnen und Landräten eine Plattform bieten, sich anonym mitzuteilen und Ihre Erfahrungen mit anderen Mandatsträgerinnen und -trägern und Präventionsexpertinnen und -experten zu teilen.

Seit vergangener Woche hat nun die zweite Erhebungswelle im Rahmen des Kommunalen Monitorings (KoMo) begonnen. Das Projektteam würde sich sehr freuen, wenn sich hierfür interessierte (Ober-)Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie Landrätinnen und Landräte finden, die bei der jetzigen zweiten Erhebungswelle an einer Umfrage teilnehmen würden (Quelle: MOTRA)

Der ausführliche Ergebnisbericht zur Ersterhebung wird ab dem 01.09.2022 unter [www.motra.info](http://www.motra.info) abrufbar sein. (Quelle: MOTRA)

Das Einladungsschreiben, die zentralen Befunde aus der Ersterhebung sowie die Datenschutzhinweise für Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Umfrage finden Sie in den folgenden Dokumenten.



Weitere Informationen gibt es über folgende Links:

<https://www.dstgb.de/themen/sicherheit/aktuelles/kommunales-monitoring-zu-hass-hetze-und-gewalt-gegenueber-amts-und-mandatstraeger-innen-komo-bitte-um-mitwirkung/>

<https://www.motra.info/neu-kommunales-monitoring-zu-hass-hetze-und-gewalt-gegenueber-amts-und-mandatstraegerinnen-komo/>

### **Öffentlichkeitskampagne SSB „Respekt fängt bei dir an“**

Immer häufiger werden Rettungskräfte, Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter der Polizei, der Feuerwehr oder im Prüfdienst Opfer von respektlosen Umgangsformen sowie verbalen oder auch körperlichen Angriffen. Mit einer gemeinsamen Kampagne werben die Stuttgarter Institutionen Feuerwehr, Deutsches Rotes Kreuz, der Städtische Vollzugsdienst, die Verkehrsüberwachung, die Stuttgarter Straßenbahnen und das Polizeipräsidium Stuttgart für mehr Respekt gegenüber Einsatzkräften. Sechs verschiedene Plakatmotive waren an 215 Standorten zunächst vom 8. bis 21. März im Stadtgebiet Stuttgart zu sehen. Die Aktion wurde durch die Homepage der SSB ergänzt, auf der Angehörige der teilnehmenden Institutionen anonymisiert ihre beruflichen Erfahrungen in diesem Kontext teilen konnten. (Quelle: SSB)

Im Folgenden sehen Sie zwei der sechs Plakatmotive der Kampagne:



Quelle: <https://www.ssb-ag.de/kundeninfo/respekt/>



Quelle: <https://www.ssb-ag.de/kundeninfo/respekt/>

Weitere Informationen finden Sie auf der Website und den Social-Media-Kanälen der SSB:

<https://www.ssb-ag.de/kundeninfo/respekt/>

<https://www.facebook.com/SSB.Stuttgart>

[https://instagram.com/ssb\\_ag](https://instagram.com/ssb_ag)

### **Forschungsprojekt „LegiNot – Legitimation des Notfalls – Legitimationswandel im Notfall“**

Am 1. März 2022 startete das Forschungsprojekt „LegiNot – Legitimation des Notfalls – Legitimationswandel im Notfall“, welches durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ gefördert wird. Das Projekt ist auf eine Laufzeit von drei Jahren angelegt und wird von Prof. Dr. Rita Haverkamp von der Stiftungsprofessur für Kriminalprävention und Risikomanagement (Uni Tübingen) koordiniert. Der Deutsche Präventionstag wird als einer der assoziierten Partner am Ende der Projektlaufzeit mit einer Prävinarreihe zum Projekt beitragen. Das Ziel des Forschungsprojekts ist es, die Kommunikation von Sicherheitskräften mit der Bevölkerung in Krisenzeiten und deren Einfluss auf die Akzeptanz der getroffenen Maßnahmen vertieft zu untersuchen. Dabei sollen Handlungs- und Kommunikationsstrategien für den Umgang mit Notfallsituationen in Kommunen, Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben entwickelt werden. Dazu gehört zum einen auch die praxisorientierte Vermittlung von Ansätzen zum Umgang mit Notfallsituationen und der Akzeptanz der daraus resultierenden Maßnahmen und zum anderen der Erarbeitung von Kommunikationsempfehlungen sowie

Empfehlungen bezüglich der Interaktion der Sicherheitsakteurinnen und Sicherheitsakteure mit der Bevölkerung. (Quelle: DPT)

Weitere Informationen finden Sie auf den folgenden Websites:

<https://www.bmbf.de/bmbf/de/forschung/sicher-leben/sicher-leben.html>

<https://uni-tuebingen.de/fakultaeten/juristische-fakultaet/lehrstuehle-und-personen/lehrstuehle/lehrstuehle-strafrecht/stiftungsprofessur/haverkamp-rita/projekte/legi-not/>

<https://www.praeventionstag.de/nano.cms/news/details/6024>

### **Veröffentlichung Digitales Handbuch „Präventionsketten konkret! – Ein kompetenzorientiertes Handbuch zur Koordination von integrierten kommunalen Strategien“**

Die Landeskoordinierungsstelle Präventionsketten Niedersachsen hat als Teil der Ergebnisse ihres Programms „Präventionsketten Niedersachsen: Gesund aufwachsen für alle Kinder!“ das digitale Handbuch „Präventionsketten konkret! – Ein kompetenzorientiertes Handbuch zur Koordination von integrierten kommunalen Strategien“ veröffentlicht. Die Erkenntnisse, die durch die Qualifizierung von Koordinatorinnen und Koordinatoren in 22 niedersächsischen Kommunen erlangt wurden, sind in diesem Handbuch zusammengestellt worden. Bei der fast sechsjährigen Qualifizierung von Koordinatorinnen und Koordinatoren wurden Kommunen durch die Landeskoordinierungsstelle beim Auf- und Ausbau von Präventionsketten begleitet. Im Fokus des Handbuchs stehen dabei die vielseitigen Handlungsanforderungen an die Fachkräfte. Von besonderem Interesse sind dabei sowohl die fachlichen und persönlichen Kompetenzen, als auch der Anwendungsbezug und die Praxisrelevanz im Präventionskettenkontext gewesen. (Quelle: LVGAFS Niedersachsen e.V.)

Das digitale Handbuch finden Sie hier:

[https://www.praeventionsketten-nds.de/fileadmin/media/downloads/Handbuch/Handbuch\\_Pra%CC%88ventionsketten\\_konkret.pdf](https://www.praeventionsketten-nds.de/fileadmin/media/downloads/Handbuch/Handbuch_Pra%CC%88ventionsketten_konkret.pdf)

Weitere Informationen finden sie auf der folgenden Website:

<https://www.gesundheit-nds.de/>

### **Projektförderung „Modellkommune Deradikalisierung“ (MoDeRad)**

Im Rahmen der Projektförderung „Modellkommune Deradikalisierung“ kurz MoDeRad unterstützte das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) 2021 sechs



Kommunen bei der Deradikalisierungsarbeit. Die hierbei gesammelten Erfahrungen sollen Kommunen bundesweit dabei unterstützen, selbst Deradikalisierungsarbeit umzusetzen. (Quelle: BMI)

Die Abschlussveranstaltung fand am 05. Mai 2022 in Berlin statt.

Den Abschlussbericht finden Sie auf [www.bmi.bund.de/moderad-bericht](http://www.bmi.bund.de/moderad-bericht)

Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link: [www.bmi.bund.de/moderad](http://www.bmi.bund.de/moderad)

### **Kampagne „nachtsam. Mit Sicherheit besser feiern“**

Im öffentlichen Nachtleben kommt es immer wieder zu sexueller Belästigung, Bedrohungen und Übergriffen. Um die Sicherheit von Frauen zu erhöhen und das subjektive Sicherheitsempfinden zu erhöhen sollen Beschäftigte in der Gastronomie, in Diskotheken oder auf öffentlichen Plätzen sensibilisiert und geschult werden. Im September 2021 startete daher die Kampagne „nachtsam, Mit Sicherheit besser feiern“, welche durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration gefördert wird. In 45 von 90 auf der Website registrierten Clubs, Betrieben und Einrichtungen wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits geschult. Neben der Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten zudem wichtige Kooperationspartner in den jeweiligen Städten gewonnen werden.

In der ersten Phase der Plakataktion Ende März 2022 wurden rund 300 Litfaßsäulen in 17 Städten plakatiert und ein Radiospot auf sechs Radiosendern geschaltet. In der zweiten Phase, welche nun gestartet hat, werden 17 weitere Großstädte Teil der Kampagne. (Quelle: Sozialministerium BW)

Im April konnte das Projekt bis zum 31. März 2023 verlängert werden.

Die beteiligten Betriebe und Einrichtungen finden Sie auf der Website der Kampagne oder bei der Koordinierungsstelle.

<https://www.nachtsam.info/>

E-Mail: [koordinierungsstelle-bw@nachtsam.info](mailto:koordinierungsstelle-bw@nachtsam.info)

<https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/bereits-45-betriebe-fuer-sicherheit-im-nachtleben-geschult/>



Foto: Sozialministerium / Frauenhorizonte e. V. in Freiburg

Quelle: <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/bereits-45-betriebe-fuer-sicherheit-im-nacht-leben-geschult/>

## Bunt statt Braun – Jugendkulturwoche 2022

Das Kulturhaus Schwanen in Waiblingen veranstaltet vom 04.-09. Juli 2022 die 17. Jugendkulturwoche „Bunt statt Braun“. Die Projektwoche 2022 befasst sich mit Themen rund um Parallelwelten, Verschwörungsmysmen, Schwarz-Weiß-Denken und Hassreden im Netz. Das Ziel ist es dabei den Blickwinkel von „wir und die anderen“ hin zu „wir gemeinsam“ zu verändern. (Quelle: Kulturhaus Schwanen)

Die Projektwoche bietet ein vielfältiges Programm mit Workshops, Theateraufführungen, Musik, Filmen und Vorträgen.

Weitere Informationen zur Anmeldung und zu den Programmpunkten der jeweiligen Tage finden Sie auf der folgenden Website und im folgenden Dokument:

<https://www.kulturhaus-schwanen.de/festivals/bunt-statt-braun.html>

[https://www.kulturhaus-schwanen.de/fileadmin/bilder/Programmheft\\_Bunt\\_statt\\_Braun\\_neu\\_.pdf](https://www.kulturhaus-schwanen.de/fileadmin/bilder/Programmheft_Bunt_statt_Braun_neu_.pdf)

## 10. Forum Albündnis

Das Albündnis, welches sich für Menschenrechte und gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit einsetzt, veranstaltet in diesem Jahr am Mittwoch, den 13. Juli 2022, ein Fachforum mit dem Thema „Belastungsprobe für die Demokratie – Auf der Suche nach Eindeutigkeit in Zeiten von Vielfalt und Unsicherheit“. Bei dem Bündnis handelt



es sich um einen Zusammenschluss der Landkreise Tübingen, Sigmaringen, Zollernalb und Reutlingen sowie weiteren Institutionen. (Quelle: Demokratie vor Ort BW)

Eine Anmeldung ist über den folgenden Link möglich:

<https://demokratievorort.de/termine>

### **StadtRaumMonitor – Systematische Ermittlung von Handlungsbedarfen in der Kommunalentwicklung**

Der StadtRaumMonitor ist ein partizipatives Analyseinstrument, welches im Rahmen einer gesundheitsförderlichen Stadt- und Gemeindeentwicklung angewendet werden kann. Das Instrument ermöglicht es den Bewohnerinnen und Bewohnern bzw. den Akteurinnen und Akteuren eines Stadtteils oder einer Gemeinde ihre Lebensbedingungen und direkte Umgebung auf unkomplizierte Weise zu beurteilen.

Der StadtRaumMonitor basiert auf dem schottischen Instrument „Place Standard - How good is my place?“ und wurde in einer Kooperation des Landesgesundheitsamtes Baden-Württemberg, dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und dem Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen auf die Rahmenbedingungen in Deutschland übertragen, inhaltlich weiterentwickelt und ergänzt sowie in der kommunalen Praxis getestet. (Quelle: Sozialministerium BW)

Seit Ende April steht die überarbeitete Version kostenfrei unter folgendem Link zur Verfügung:

<https://stadtraummonitor.bzga.de/>

#### Veranstaltungshinweis:

Am 14.07. & 18.07.2022 findet eine Qualifizierung zum StadtRaumMonitor statt. Den Flyer mit weiteren Informationen finden Sie unter [www.sozialministerium-bw.de/kgc-bw](http://www.sozialministerium-bw.de/kgc-bw).

Anmeldeschluss ist der 08.07.2022.



### **Jahrestagung der Aktion Jugendschutz – No risk no fun?**

Die Aktion Jugendschutz veranstaltet am 20. September 2022 ihre Jahrestagung zum Thema „No risk no fun? Riskanter Mediennutzung Heranwachsender wirksam begegnen“. Die Tagung findet im Hospitalhof Stuttgart Evangelisches Bildungszentrum statt. Das Internet ist heute nicht mehr wegzudenken und gerade Heranwachsende nutzen häufig die vielfältigen Möglichkeiten, die ihnen dadurch geboten werden. Dabei treffen sie allerdings auch immer wieder auf Fake News, verzerrte Rollenbilder, verwirrende Bilder von Sexualität oder werden mit riskanten Kontakten konfrontiert. Aus diesem Grund ist es wichtig, den Schutz von Kindern und Jugendlichen zu verbessern und Angebote anzubieten, „die einen souveränen und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Technologien und ihren Inhalten fördern“. (Quelle: Aktion Jugendschutz BW)

Eine Anmeldung ist bis zum 22. Juli 2022 per E-Mail oder mit dem folgenden Online-Formular möglich: <https://www.ajs-bw.de/jahrestagung-ajs.html>

Weitere Informationen zur Anmeldung und zum Programm erhalten sie unter den folgenden Link: [https://www.ajs-bw.de/media/files/ajs\\_it\\_2022\\_akt.pdf](https://www.ajs-bw.de/media/files/ajs_it_2022_akt.pdf)